

W. GRADENWITZ & Co

FERNSPRECHER: 32 70 65 60 33

GIRO-KONTO:
DEUTSCHE BANK FILIALE HAMBURG

TELEGR.-ADR.: WITZGRADEN

R/K.

HAMBURG 1, den 21. Oktober 1940.
LEVANTENHAUS Hermannstr. 16

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg
Devisenstelle

H a m b u r g 11

Gr. Burstah 31

Sachgebiet B 9, Zimmer 65.

Betr.: Willy Jacobi Gradenwitz Lebensversicherung/Allianz- und
Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.G. und
Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung für eingelagerte
Möbel bei der Firma Berthold Jacoby, Hamburg, das erste mit
RM. 495.25 und das zweite mit RM. 27.20.

1) Am 9. September stellten wir bei Ihnen Antrag auf Ertei-
lung einer Zahlungsgenehmigung. Auf Ihre Bitte haben wir uns die
Unbedenklichkeitserklärung des Finanzamts Hamburg-Altstadt ver-
schafft, die wir hier beilegen.

2) Weiterhin behändigen wir Ihnen Antrag auf Erteilung ei-
ner Genehmigung für die bei der Firma Jacoby eingelagerten Möbel
des Herrn Gradenwitz und seiner Ehefrau für Feuer-, Einbruchdieb-
stahlversicherung. Rechnung der Firma Eduard Sengstack & Sohn liegt
bei.

Wir bitten um recht baldige Rückgabe, da die Bezahlung die-
ser Prämien bereits überfällig sind und von der Versicherungsge-
sellschaft angemahnt werden.

Der Oberfinanzpräsident

Heil Hitler!

W. Gradenwitz & Co.

Anlagen.

- 2) Durchschn. gesamt
a) an Allianz u. Stuttgarter Abg.
b) an Eduard Sengstack & Sohn, Abg.

3) z. d. d. F. Willy Jacobi Gradenwitz
i. d. g.

21. 10. 40

Durchschrift zum Antrage auf Erteilung einer Devisengenehmigung

Fernsprechnummer
des Antragstellers:
Nr. 52 60 33

Anschrift des Antragstellers:
(Vom Antragsteller auszufüllen)

Name: Firma

W. Gradenwitz & Co.

in Hamburg 1, Hermannstrasse Nr. 16

Die Genehmigung des letzten
gleichartigen Antrages ist er-
teilt am 4. Sept. 40
Sachgebiet: F Nr.: 37
Akte: F 37/37079/40

Ich beantrage — im Auftrage von*)
die Erteilung einer Genehmigung zur Zahlung*) von RM. 171.—
zur Verwendung*) (Währung und Betrag)
an: Berthold Jacoby
(Firma oder Name des Zahlungsempfängers)

wohnhaft in Hamburg, Hoheluftchaussee 153 Land: Deutschland

Grundsätzlich soll aus den beigelegten Unterlagen (z. B. Verträge, Originalrechnungen, amtliche Bescheinigungen, Bankbelege, Originalscheckwechsel) die Zahlungsverpflichtung klar hervorgehen; ist das nicht der Fall, so ist der Antrag ausführlich zu erläutern, nötigenfalls auf einem besonderen Blatt.

Grund der Zahlungsverpflichtung — Verwendungszweck:

Lagergeld für das IV. Quartal 1940 auf eingelagerte Möbel

Als Prüfungsunterlagen sind beigelegt: Rechnung der Firma Berthold Jacoby vom 26.10.40.

Mir/Meinem Auftraggeber*) stehen Devisen — nicht — zur Verfügung. (auch Forderungen gegen Ausländer sind als Devisen zu betrachten.)

An den

**Oberfinanzpräsidenten
— Devisenstelle**

in Hamburg

Hamburg 1 (Ort)

, den 29. Oktober 1940

W. Gradenwitz & Co.

(Unterschrift des Antragstellers)
als Trauhänder

*) Nicht zutreffendes ist zu durchstreichen.

Antragsvordrucke für die Devisenbewirtschaftung sind bei sämtlichen Banken, Sparkassen und Girozentralen erhältlich.

Antrag

auf Erteilung einer Devisengenehmigung.

Auf lesbare Durchschrift ist zu achten.

Fernsprechnummer
des Antragstellers:
Nr. 32 6033

Anschrift des Antragstellers:
(Vom Antragsteller auszufüllen)

Name: Firma
W. Gradenwitz & Co.
in Hamburg 1
Hermann Nr. 16

Die Genehmigung des letzten
gleichartigen Antrages ist er-
teilt am 22/10.40
Sachgebiet: B Nr.: 9
Akte: F/Willy Jacobi Gradenwitz

Es wird beantragt — ~~im Auftrage von*~~
die Erteilung einer Genehmigung ~~zur Zahlung*)~~ von RM 50.50
~~zur Verwendung*)~~ (Währung und Betrag)
an: Eduard Sengstack & Sohn,
(Firma oder Name des Zahlungsempfängers)
wohnhaft in Hamburg 11, Mönkedamm 7 Land: Deutschland

Grundsätzlich soll aus den beigelegten Unterlagen (z. B. Verträge, Originalrechnungen, amtliche Bescheinigungen, Bankbelege, Originalschriftwechsel) die Zahlungsverpflichtung klar hervorgehen; ist das nicht der Fall, so ist der Antrag ausführlich zu erläutern, nötigenfalls auf einem besonderen Blatt.

Grund der Zahlungsverpflichtung — Verwendungszweck:

Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung No. Kb 55/3362
auf Hausstand, eingelagert Hamburg, Hoheluftchaussee 153/155 bei
Firma Berthold Jacoby - RM 13.000.- Vers. Summe.
Versicherter: Herr Willy Gradenwitz.

Als Prüfungsunterlagen sind beigelegt: Rechnung: Nordstern Allg. Vers. A.G. und
Begleitbrief der Firma Eduard Sengstack & Sohn, Hamburg

An den

Oberfinanzpräsidenten
— Devisenstelle —

in Hamburg.

Hamburg 1, den 26. April 1941.

(Ort) W. Gradenwitz & Co.

(Unterschrift des Antragstellers)

als Treuhänder

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

70

Durchschrift zum Antrage auf Erteilung einer Devisengenehmigung.

Fernsprechnummer
des Antragstellers:

Nr. 32 6033

Anschrift des Antragstellers:
(Vom Antragsteller auszufüllen)

Name: Firma
W. Gradenwitz & Co.

in Hamburg 1
Hermannstrasse Nr. 16

Die Genehmigung des letzten
gleichartigen Antrages ist er-
teilt am 17/VI
Sachgebiet: _____ Nr.: _____
Akte: _____

Es wird beantragt — im Auftrage von* Firma Gradenwitz
die Erteilung einer Genehmigung zur Zahlung* von RM 342.-
zur Verwendung* (Währung und Betrag)

an: Firma Berthold Jacoby,
(Firma oder Name des Zahlungsempfängers)

wohnhaft in Hamburg 30 Land: Deutschland

Hoheluft Chaussee 153
Grundsätzlich soll aus den beigelegten Unterlagen (z. B. Verträge, Originalrechnungen, amtliche Bescheinigungen, Bankbelege, Originalschriftwechsel) die Zahlungsverpflichtung klar hervorgehen; ist das nicht der Fall, so ist der Antrag ausführlich zu erläutern, nötigenfalls auf einem besonderen Blatt.

Grund der Zahlungsverpflichtung — Verwendungszweck:

Lagergeld für das I und II Quartal 1941 auf eingelagerte Möbel

Als Prüfungsunterlagen sind beigelegt: Rechnung der Firma Berthold Jacoby v. 13/6.41.

An den

Oberfinanzpräsidenten
— Devisenstelle —

in Hamburg 1

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)
-8. Juli 1941 Vm.
Hnl.

Hamburg 1 den 30. Juni 1941.
(Ort)

W. Gradenwitz & Co.

(Unterschrift des Antragstellers)

als Treuhänder

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Durchschrift zum Antrage auf Erteilung einer Devisengenehmigung.

Fernsprechnummer
des Antragstellers:

Nr. 32 6033 unter Columbia Handelsges.

Anschrift des Antragstellers:
(Vom Antragsteller auszufüllen)

Name: Firma

W. Gradenwitz & Co.

in Hamburg 1

Hermannstrasse 16 Nr.

Die Genehmigung des letzten
gleichartigen Antrages ist er-
teilt am 11.7.41

Sachgebiet: B Nr. 5.16/41

Akte: W. Gradenwitz

Es wird beantragt — im Auftrage von*

die Erteilung einer Genehmigung zur Zahlung* von RM 171.—
zur Verwendung* (Währung und Betrag)

an: Firma Barthold Jacoby, Hamburg 30,
(Firma oder Name des Zahlungsempfängers)

wohnhaft in Hamburg 30. Hoheluftchaussee 153 Land: Deutschland

Grundsätzlich soll aus den beigelegten Unterlagen (z. B. Verträge, Originalrechnungen, amtliche Beschei-
nungen, Bankbelege, Originalschriftwechsel) die Zahlungsverpflichtung klar hervorgehen; ist das
nicht der Fall, so ist der Antrag ausführlich zu erläutern, nötigenfalls auf einem besonderen Blatt.

Grund der Zahlungsverpflichtung — Verwendungszweck:

Lagergeld für das I. Vierteljahr 1942. auf
eingelagerte Möbel.

Als Prüfungsunterlagen sind beigelegt: Rechnung der Firma Barthold Jacoby
vom 9.1.42.

An den

Oberfinanzpräsidenten
— Devisenstelle —

in Hamburg.

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg
26. JAN 1942 Vm.

Hamburg 1, den 23. Januar 1942.
(Ort)

W. Gradenwitz & Co.

(Unterschrift des Antragstellers)

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen
als Treuhänder

Hansestadt Hamburg
- Devisenstelle -
F/Strfl.125/39.

Hamburg, den 5. Januar 1949.

1.)Kanzlei fertige Schreiben an:

An den Herrn

Oberfinanzpräsidenten

H a m b u r g .

Betr.: Wiedergutmachungssache Willy Gradenwitz,
früher in Fa.Gradenwitz & Co., Anschrift nicht bekannt.

Auf das Schreiben vom 23.10.1948 - O 510 - G 42 -P 53 h -.

Willy Jacobi Gradenwitz, bis Februar 1937 Exporteur, danach Exportvertreter, geb.7.2.78 in Berlin, zuletzt Exportvertreter wanderte am 1.10 1938 nach Buenos Aires, 25 de Mayo 267 aus, während seine Ehefrau Anna, Katharina, geb.von Tangen, geb.29.7.90 in 1939 nach Basel und Anfang 1940 ebenfalls nach Buenos Aires übersiedelte.

Von der Devisenstelle wurde am 20.9.1938 unter Akt.Z.:R 5/1413/38 über das gesamte Vermögen der Eheleute Sicherungsanordnung erlassen.

Zum Abwickler der Firma W.Gradenwitz & Co. war R.Relling, Hamburg, Hermannstrasse 16 bestellt.

Die Bilanz der Firma per 31.12.1937 wies ein Kapitalkonto von RM 24.551.48 aus. Die Abwicklung ist aus den Akten nicht ersichtlich. Aufklärung kann nur R.Relling geben.

Bei Erlass der Sicherungsanordnung am 20.9.38 setzte sich das Vermögen der Eheleute Gradenwitz wie folgt zusammen:

- 1.) Giro - und Sparguthaben bei der Deutschen Bank, Hamburg.
- 2.) Wertpapiere im Depot bei der Deutschen Bank im Werte von
ca.RM 5000.-
- 3.) Lebensversicherung bei der Allianz- und Stutt-
garter Lebensversicherungsbank Police No.8
306 629 über " 10000.-
- 4.) Forderung an Victor Werner, Hamburg, Woldsenweg
No.16 über " 13000.-
- 5.) Schmuck der Frau Gradenwitz Wert lt.Schätzung
der Versicherung " 13650.-
- 6.) Tafelsilber und Bilder, Wert lt.eigener Schätzung " 5000.-

zu 1 - 3: Über den Verbleib der Bankguthaben und der Wertpapiere sowie der Lebensversicherung können nur die betreffenden Institute Auskunft geben.

- zu 4) Auch ist aus den Akten nicht ersichtlich, ob die Forderung an Victor Werner zurückgezahlt ist.
- zu 5) Nach einem Bericht der Zollfahndungsstelle Hamburg vom 26.10.1939 Akt.2.:D VIII 784/39 hat Frau Gradenwitz ihren gesamten Schmuck im Werte von RM 13.650.- ohne Genehmigung der Devisenstelle am 20.8.1939 in die Schweiz verbracht. Der Aufforderung der Devisenstelle vom 7.11.1939, den Schmuck bei einer hiesigen Devisenbank zu hinterlegen, war Frau Gradenwitz nicht nachgekommen, worauf von der Devisenstelle am 15.3.40 beim Landgericht Hamburg die Ersatzeinzahlung von RM 13.650.- beantragt wurde. Dem Antrage wurde vom Landgericht am 16.5.40 unter Akt.2. 131 Gs 2/40 stattgegeben. Fragliche RM 13.650.- wurden von der Firma W. Gradenwitz & Co. an die Gerichtskasse in Hamburg zu Gunsten von Frau Gradenwitz überwiesen.
- zu 6) Das Silbergerät lagerte in einem verschlossenen Weidenkorb Nr.4038 bei der Deutschen Bank Depka V Klosterstern (Wert 2000.-) während die Gemälde und das Umzugsgut bei der Firma (RM), Berthold Jacobi, Hoheluftchaussee 153 eingelagert waren (Wert ca. RM 10.000.-). Über den Verbleib dieser Werte können nur die betreffenden Firmen Auskunft geben.

Ausser der Lebensversicherung bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank lief noch eine weitere Versicherung bei der Neuenburger Lebensversicherungsgesellschaft, Neuenburg, Schweiz über sfrs.50.000.-. Laut Devisenprüfungsbericht vom 25.4.40 hatte Gradenwitz im Jahre 1927 und später Kredite in Höhe von sfrs.70.-/80000.- in der Schweiz aufgenommen. Von den Kreditgebern soll s.Z. der Abschluß einer Lebensversicherung von sfrs.50.000.- verlangt sein, mit der Maßgabe, dass die Prämien von den Kreditgebern bezahlt würden, bis Gradenwitz in der Lage war, diese selbst zu bezahlen.

Laut Schreiben von Gradenwitz vom 31.1.37 an seine Frau bzw. an seinen Testamentvollstrecker (Name unbekannt) lag die Police entweder bei Rechtsanwalt und Notar Dr. Paul Speiser, Basel, Rittergasse 21, den Gradenwitz sfrs.20095.45 schuldete oder beim Bankhause A. Sarasin & Cie., Basel, Freie Strasse. Diese Police war zum Teil Dr. Speiser, z.T. dem Bankhause als Faustpfand übereignet. Der verbleibende Rest der Police sollte zur Deckung der Prämienzahlung dienen, die bisher durch Dr. Speiser gezahlt waren.

Gradenwitz ist im Jahre 1946 gestorben. An wen die Versicherungssumme ausgezahlt wurde, ist aus den Akten nicht ersichtlich.